



Die Krimibestenliste

Die zehn besten Kriminalromane des Monats Dezember 2020

An jedem ersten Sonntag des Monats geben 19 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste ist eine Kooperation der Frankfurter Allgemeinen mit Deutschlandfunk Kultur.

1 (1)	Denise Mina Götter und Tiere Aus dem Englischen von Karen Gerwig. Ariadne im Argument Verlag, 352 Seiten, 21 Euro	Glasgow. Ein Raubüberfall mit Todesopfer, ein alternder Labour-Politiker in Seitensprung-Kalamitäten, Polizisten mit Bergen von Bestechungsgeld, ein moralisch unsicherer Erbe – alles ganz normal. Die Serie um Detective Alex Morrow: das hellwache Porträt einer starken Frau und ihrer chaotischen Stadt.
2 (-)	Dominique Manotti Marseille 73 Aus dem Französischen von Iris Konopik. Ariadne im Argument Verlag, 400 Seiten, 23 Euro	Als ein verrückter Araber einen Busfahrer ersticht, legen die Fremdenhasser los. Malek, 16, Berufsschüler, wird niedergeschossen. Commissaire Daquin und sein Team agieren taktisch klug, fast allein gegen Ausländerhass, Mordwut, Verlustangst, Rassen im Apparat. All das gab es schon in Marseille 1973.
3 (6)	Robert Brack Dammbruch Ellert & Richter, 240 Seiten, 12 Euro	Hamburg, Februar 1962. Dämme brechen, das Wasser steigt, wer wird überleben? Tresorknacker Lou will mit Goldschatz nach Kuba. Dr. junge Piet wird zum Lebensretter. Betty bekämpft ihre bösen Erinnerungen mit der Garotte. Die Fluten reißen alles mit. Mittendrin die kleinen Kämpfe ums Überleben. Echt.
4 (-)	Mick Herron Real Tigers Aus dem Englischen von Stefanie Schäfer. Diogenes, 480 Seiten, 18 Euro	London. Ein angeheuertes „Tiger-Team“ greift testhalber den Geheimdienst MI5 an. So der trickreiche Plan. Was aber, wenn die Tiger real sind? Jackson Lambs Agenten, eigentlich auf dem Abschiebegleis, zeigen, was sie draufhaben. Halsbrecherische Satire auf die eitle Upper Class und ihre Spy-Bürokratie.
5 (3)	Un-Su Kim Heißes Blut Aus dem Französischen von Sabine Schwenk. Europaverlag, 582 Seiten, 24 Euro	Busan 1993. Guam – das ist Tradition, Strand, Verbrechen im Kleinformat. Für Vater Son managt Huisu seit 20 Jahren dort das Hotel und die Deals, einsam und besonnen achtet er die Regeln. Bis ihm Selbständigkeit winkt. Großes Sozial- und Gangsterepos: Neu verdrängt Alt, Globalisierung steigert Gewalt.
6 (10)	Éric Plamondon Taqawan Aus dem Französischen von Anne Thomas. Lenos, 208 Seiten, 22 Euro	Restigouche, Québec. 1981 zerreißen Polizisten die Lachsnetze der Mi'gmac, die fünfzehnjährige Océane wird vergewaltigt. Zwei Einzelgänger, Ranger Leclerc und Mi'gmac William, helfen dem Opfer, klären auf und üben Rache. Knapp, aber oho: Essay über weißen Kolonialismus und strukturelle Gewalt – als Krimi.
7 (4)	Joachim B. Schmidt Kalmann Diogenes, 352 Seiten, 22 Euro	Raufarhöfn, Island. Kalmann vergisst viel und rechnet schlecht, aber sein Gammelhai ist der zweitbeste in Island. Als er am Arctic Henge eine Blutlache entdeckt, sagt er gleich Bescheid. Hat ein Eisbär Róbert gefressen? Einfühlsame Variante des Topos „behinderter Detektiv“ in grandioser Landschaft.
8 (2)	Garry Disher Hope Hill Drive Aus dem Englischen von Peter Torberg. Unionsverlag, 334 Seiten, 22 Euro	„Tiverton“, South Australia. Alles wie immer: Es wird geklaut, gesoffen, geprügelt, Einsame sind einsam. Hirsch, allein auf sehr weiter Flur, ist „freundlicher Dorfpolizist“. Da wird eine Frau erschossen, zwei Kinder fliehen, Hauptstadt-Cops schaffen Chaos. Große Literatur, entstanden aus Kleinem.
9 (-)	Nick Kolakowski Love & Bullets Aus dem Englischen Stefan Lux. Suhrkamp, 427 Seiten, 11 Euro	New York City, Nicaragua, Oklahoma. „Glory, glory, paranoia“ – Dandy-Betrüger Bill und Killerin Fiona, ein Liebespaar auf der Flucht vor dem Mob, den sie gelinkt haben. Herzhaft durchgeknallte Gangstergroteske. Highlight: Ein Tesla gleitet mit geköpftem Fahrer im autonomen Modus durch Manhattan.
10 (-)	Nathaniel Rich King Zeno Aus dem Englischen von Henning Ahrens. Rowohlt Berlin, 448 Seiten, 24 Euro	New Orleans schwitzt 1919 vor Angst. Die Spanische Grippe wütet, ein Axtmörder treibt sein Unwesen, beim Bau des Binnenhafens wird Urwald vernichtet, und weitere Leichen tauchen auf. Im Chaos findet ein junger schwarzer Jazzmusiker seinen Stil. Beklemmendes Panorama, vor Corona verfasst.

Die Jury: Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Rolling Stone“ | Thekla Dannenberg, „Perlentaucher“ | Hanspeter Eggenberger, „Tages-Anzeiger“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Radio Bremen Zwei“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Culturmag“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Peter Körte, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ | Alf Mayer, „Culturmag“, „Strandgut“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Müntefering, „Der Spiegel“ | Ulrich Noller, „Deutschlandfunk Kultur“, „Deutschlandfunk“, SWR, WDR | Frank Rumpel, SWR | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste
am ersten Sonntag des
Monats: www.faz.net

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Die Krimibestenliste auf Deutschlandfunk Kultur
www.deutschlandfunkkultur.de

Deutschlandfunk Kultur